

WASSER MARSCH!

Feuerwehrmuseum, im Feuerwehrhaus der Freiwilligen Feuerwehr Telfs



Bereits im Jahr 1532 wurde in der Tiroler Landesordnung die ruinöse Wirkkraft des Elementes Feuer berücksichtigt und ein sozialer Verhaltenskodex im Umgang damit abgefasst. Dieser betraf Brandschutz und Brandbekämpfung. Aufgefordert wurde darin u. a. zur gegenseitigen Hilfe im Brandfall, und thematisiert wurden Löschvorgang sowie Bestrafung bei Fehlverhalten. Als Missbrauch galt beispielsweise auch ein falscher Alarm mittels „gloggenstreich“. In seinem Bericht über die ‚*Quellen zur Geschichte des Tiroler Feuerlöschwesens*‘ erwähnt der Historiker Christian Fornwagner

weitere Feuer(lösch)ordnungen, die in der Grafschaft Tirol seit dem späten 18. Jahrhundert „zur Vorbeugung und Bekämpfung von Schadfeuern (...) erlassen und laufend aktualisiert“ wurden. Bereits damals erklärte man das Feuerlöschwesen zur eigentlichen, kommunalen Aufgabe. Die Gemeinden hatten also „auch eine geeignete Grundausrüstung zur Feuerbekämpfung bereitzustellen“.

Im Zuge dieser Entwicklungen, führt Fornwagner fort, wurden in Tirol nach 1850 erste Freiwillige Feuerwehren (FF), meist „auf vereinsrechtlicher Basis“, gegründet. „Seit 1870 entstanden [sie] vermehrt (...) in den Landgemeinden und 1872/73 kam es zur Gründung des Landesverbandes der Freiwilligen Feuerwehren Tirols. Die erste Berufsfeuerwehr wurde 1899 in Innsbruck gebildet.“ In jenen Zeitraum, in welchem diese Bewegung einen starken Zulauf erfahren hat, fällt auch die Gründung der FF Telfs, angetrieben durch den verheerenden Brand in der Nachbargemeinde Rietz im Oktober 1874. Dazu findet sich im Bestand des Tiroler Landesarchivs ein Originalbeleg, nach welchem der Antrag im Juli 1875 einging: „Die mit dem Berichte vom 26/7 1875 Z. 5662 vorgelegte Anzeige des Johann Porta und Genossen über die beabsichtigte Bildung einer freiwilligen Feuerwehr in Telfs wird auf Grundlage der vorliegenden Vereinsstatuten zur Kenntniß genommen. (...) Innsbruck 2/8 1875.“ Wenig später trat dieser Verein anlässlich des Haller Gautages am 23. August 1875 auch in den „Gauverband der deutsch-tirolischen freiwilligen Feuerwehren“ ein. (*Bote für Tirol und Vorarlberg* [BTV], 6.3.1876)

Die Vereinsgründungen hatten durch die Feuerbekämpfung als eminenten Gemeinschaftspflicht von Beginn an enorme soziale Bedeutung und Unterstützung. Für die Mitglieder ist die Zugehörigkeit generell eine stark identitätsbildende Komponente. Diese gleichsam gemeinschaftsgenerative Funktion manifestierte sich nicht zuletzt durch die Einflechtung der Organisationen in bestehendes, dörfliches Brauchtum sowie neue kulturelle Ausformungen. Genannt seien u. a. feierlich begangene, sogenannte Feuerwehrtage, denen landesweite mediale Aufmerksamkeit zuteil wurde. Beispielsweise fand am 17. September 1876 ein Feuerwehrtage in Telfs statt, „das in den Annalen tirolischen Feuerwesens bis jetzt einzig dasteht“. Unter der Leitung von Kommandant Ernest Erlen wurden sämtliche Vereine im Umkreis von Telfs dazu eingeladen. Auf dem Programm stand auch ein Aufmarsch „von wenigstens 500 montierten Feuerwehrmännern mit Geräthen. Die bei der Uebung erprobten Spritzen waren fast ausschließlich neue Grasmair’sche“; und nicht zu vergessen: mehrere Feuerwehr-Musikkorps begleiteten den Umzug. (BTV, 21.9.1876)



Für die Historie des Vereins richtungsweisend war genauso die 25-Jahr-Feier im August 1900, den die eigene „Feuerwehr-Musik“ mit einem Weckruf um 5 Uhr am Morgen eröffnete. Es folgten

Festgottesdienst, Frühschoppen, Ansprachen und Ehrungen für die Mitglieder Alois Schärmer, den Wirt Franz Pöschl und den Fabrikant Franz Pischl. Später gab es eine Schauübung und ein Feuerwerk (BTV, 31.8.1900). Neben Festen, Übungs- und Brandeinsätzen, biographischen Daten und zeithistorischen Dokumenten veranschaulichen Armaturen und Kleiderordnungen jedoch am eindrücklichsten den Wandel des Vereins sowie den technologischen Fortschritt im Laufe der Zeit. Vorausschauend wurde von Vereinsmitgliedern ein reicher Materialfundus zusammengetragen und diese Tatsache auch in einer Dauerausstellung sichtbar gemacht. Untergebracht ist sie in einem eigenen Raum im Feuerwehrhaus der Freiwilligen Feuerwehr Telfs.

Die Museumsidee ist eng mit dem ehemaligen Ortsfeuerwehrchronisten Werner Seib verbunden, der zunächst Betriebsfeuerwehr-Kommandant bei der Firma *Jenny & Schindler* in Telfs war. Schon in den 1980er Jahren hat er sich daran gemacht, altes Material systematisch zu erfassen und die Vergangenheit der FF Telfs zu rekonstruieren. Daraus wuchs über die Jahrzehnte ein mehr als 20-bändiges Werk in rotem Hardcover-Umschlag, eingeteilt in Struktur- und Ereignischronik. Diese beeindruckende Leistung ist auch in Raummitte gut sichtbar präsentiert. Der Museumstrau von Seib ließ sich erst 2004 verwirklichen, weil in Telfs ein Katastrophenhilfszentrum erbaut wurde, in dem Feuerwehr, Polizei, Bergwacht und Bergrettung unter einem Dach vereint sind. Im Jahr 2018 trat Oberbrandinspektor Seib aus Altersgründen von seinen Funktionen zurück und legte die Chronistentätigkeit und Museumsbetreuung in die Hände von Feuerwehrmann Dominic Stroj.



Weil sich im Jahr 2019 unerwartet die Möglichkeit bot, die Ausstellung mit Glasvitrinen neu zu konzipieren, nutzte Dominic Stroj die Gunst der Stunde und leitete die mühevollen Umgestaltung in die Wege. Seither erstrahlt die vielschichtige Schau in neuem Glanz. In mehreren Schaukästen werden die Themenbereiche *Uniformierung und Bekleidung, Alarmierung, Funk- und Meldewesen* sowie *Sonderausrüstung* gezeigt. Das ganze rahmen wandseitig und gegen den Urzeigersinn die historische *Florianstation* als Relikt des aufkommenden Funkwesens (bis 1983 in Verwendung), ein Potpourri an Spezialgeräten auf einem Tisch und ein Regalsystem. Darin befindet sich eine chronologische Anordnung historischer Schläuche, alle griffbereit sortiert, so als warteten sie bereits auf ihren nächsten Einsatz. Doch veranschaulichen sie vielmehr den Übergang vom Schraubgewinde zur „deutschen Einheitskupplung“ bis hin zum heute noch gebräuchlichen Kupplungssystem *Storz*. Selbst das Funktionsprinzip des sog. Hohlstrahlrohres (Wasservernebelung, adiabate Kühlung) scheint einen alten Vorläufer zu haben. Eindrücklich ist weiter eine große Bandbreite an Feuerlöschgeräten und Hydranten.



Über die Uniformierung erschließt sich der strukturelle und organisatorische Wandel des Tiroler Feuerwehrwesens bis hin zu einem erweiterten Einsatzspektrum. So erinnern originaler Helm und Ehrenbeil an den Feuerpolizisten und Erstkommandanten Erler oder ein Namensschild an eine Uniform von Werner Seib. Die anfängliche Überlappung von Rotem Kreuz und Feuerwehrwesen werden darin ebenso sichtbar wie die Aufhebung der landesrechtlichen Bestimmungen nach dem Anschluss an das Deutsche Reich im März 1938. Im Zuge dessen wurde das Feuerwehrsystem vereinheitlicht und straffer organisiert, wie die Symbolik unschwer verrät. Und auch die Novelle des Landes-Feuerwegesetzes 1947 bzw. die Neuregelung des Feuerwehrwesens gefolgt von der Einteilung in Freiwillige Feuerwehren, Pflichtfeuerwehren, Berufsfeuerwehren und Betriebsfeuerwehren ist so gesehen präsent.

Die Ausstellung kann mit etlichen kleinen und großen Raritäten aufwarten. Die bereits erwähnten ergänzen ein originales Signalhorn, eine historische Melderfahne, die allererste Sirene von Telfs oder ein Essigschwamm als Atemschutzgerät. Die herausragenden Prachtstücke sind dennoch zwei

Löschfahrzeuge, welche die Aufmerksamkeit des Besuchers sehr rasch auf sich ziehen. Das ältere und zugleich älteste Ausstellungsstück ist eine hölzerne Feuerspritze mit Wenderohr. Nur soviel sei verraten, dass es ein Fabrikat der Firma Grassmayr und noch voll funktionstüchtig ist. Das zweite Gefährt markiert den Beginn der Motorisierung der FF Telfs. Es wurde nämlich im Jahre 1929 ein Postbus der Marke *Steyr* zum Löschfahrzeug umfunktioniert.

Was hat es nun mit diesen zwei Highlights im Detail auf sich? Jeder Feuerwehrfan ist herzlich dazu eingeladen, mit der FF Telfs und Dominic Stroj Kontakt aufzunehmen, um genauere Informationen zu erhalten. Überhaupt kann der Museumswart viele Objekte durch Anekdoten in die Lebenswelt einbauen und das Eigene auch mit dem überregionalen und internationalen Feuerwehrwesen verknüpfen. Eng sind die Bezugspunkte selbstverständlich zur Dorfchronik Telfs im Allgemeinen. So ist dieses Museum für Schulklassen aller Jahrgänge, kameradschaftliche wie auch touristische Gruppen und regionalgeschichtlich interessierte Personen auf jeden Fall einen Besuch wert.

Herzlichen Dank für Organisation und Information an den Kommandanten der FF Telfs, Matthias Hagele sowie an den Ausstellungskurator Dominic Stroj.

Öffnungszeiten: auf Vereinbarung

Kontakt:

Feuerwehrmuseum Telfs (im Haus der Freiwilligen Feuerwehr Telfs)

Doktor-Klaus-Ebner-Weg 1

A-6410 Telfs

Tel.: +43 (0) 05262 / 62500

Mail: telfs@feuerwehr.tirol

<http://www.telfs.com/feuerwehr/>

© Land Tirol; Dr. Andreas Rauchegger, Text und Abbildungen

Abbildungen:

- 1 – Feuerwehrmuseum im Feuerwehrhaus
- 2 – Vitrine Uniformen
- 3 – 1929 umfunktionierter Postbus der Marke Steyr
- 4 – Vereinschronik und Blick ins Museum
- 5 – Funkstation Florian Telfs, bis 1983 in Verwendung
- 6 – Hydrophoren
- 7 – Feuerspritze mit Wenderohr